

Erasmus in Västerås, Schweden (WiSe 16/17)

Vor dem Aufenthalt

Nachdem Ihr euch erfolgreich für die Mälardalens Högskola in Västerås beworben habt, gibt es einige Dinge, die ihr vorher klären solltet. Insbesondere die Registrierung an der schwedischen Universität ist unverzichtbar. Da das Wintersemester in Schweden ca. Ende August und damit früher als bei uns beginnt, muss man unbedingt auf die Deadlines achten, die häufig früher sind als bei anderen Erasmus Partnerunis.

Je nachdem wie viel Gepäck Ihr mitnehmen möchtet, solltet ihr euch entscheiden, wie Ihr nach Schweden reisen möchtet. Ich bin mit Handgepäck, einem Koffer und einer Tasche gefahren. Da alles, was ein Gepäckstück übersteigt, im Flugzeug teuer ist, bin ich mit dem Flixbus nach Stockholm und von dort aus weiter mit dem Bus nach Västerås gefahren. Die Fahrt war nicht so komfortabel wie zu fliegen, allerdings hat sie lediglich 50€ (Bus 40€, Zug 10€) gekostet und ich war relativ frei in der Gepäckmenge. Ansonsten bietet es sich an, mit Eurowings nach Arlanda zu fliegen. Von Arlanda aus kann man dann entweder direkt mit dem Bus nach Västerås fahren (<https://www.swebus.se/>) oder mit dem Zug nach Stockholm und dann von dort mit Bus oder Bahn nach Västerås. Mit Ryanair nach Skavsta zu fliegen finde ich nicht so günstig. Der Flughafen zählt zwar zu Stockholm, ist aber 90 Minuten entfernt. Von dort gibt es außerdem keine direkte Busverbindung nach Västerås. Generell gilt in Schweden, dass Ihr versuchen solltet, Tickets für die Bahn so früh wie möglich zu kaufen, da sie ansonsten immer teurer werden.

Außerdem ist es empfehlenswert, sich vor dem Aufenthalt um eine günstige Kreditkarte zu kümmern, da in Schweden deutlich weniger Bargeld genutzt wird und die Kartenzahlung nahezu überall möglich ist. Im Bus kann man überhaupt nicht mit Bargeld zahlen. Eine günstige Alternative bietet hier die DKB.

Wenn Ihr euch über Bostad Västerås für die Studentenwohnheime bewirbt, seht euch unbedingt an, wo diese liegen. Sehr nah an der Uni sind: Junior, Norra, Kristiansborg und Hülphersgatan. Junior ist relativ unbeliebt, da die Räume nicht wirklich schön sind und die geteilten Küchen meist dreckig. In Norra wohnt man in Einzelappartments mit Bad und Küchenzeile. Allerdings ist es dort teilweise sehr laut, das ist natürlich abhängig von den Nachbarn. Ich habe in Hülphersgatan gewohnt. Hierbei handelt es sich um ein Haus, in dem im Keller zwei Zimmer mit geteilter Küche und Bad sind, im Erdgeschoss eine Familie und in den oberen beiden Stockwerken 9 Zimmer, die sich eine Küche und zwei Bäder teilen. Ich hab in einem der größeren Zimmer im 1. Stock

gewohnt, mir hat es sehr gut gefallen. Auch Küche und Wohnzimmer sind eigentlich sehr schön und geräumig, allerdings hatten wir große Probleme mit der Sauberkeit. Insbesondere beim Abwasch gab es immer Leute, die ihr Geschirr nicht ab gespült haben und die Küche dementsprechend nach wenigen Tagen furchtbar aussah. Für mich war das am Anfang schwierig, allerdings gewöhnt man sich auch daran und vielleicht ist es als Student sogar eine gute Erfahrung. Jedenfalls ist der große Vorteil, dass man hier nicht alleine lebt, wie in Norra, sondern immer jemand da ist wenn man in die Küche oder in das Wohnzimmer geht. Eure Mitbewohner werden für euer Auslandssemester zu eurer Familie 😊. Im Nachhinein würde ich mich wieder dafür entscheiden.

Während des Aufenthalts

Am Anfang gibt es die Introduction Days. Es wird erklärt, wie die Uni funktioniert und an wen man sich wann wenden kann. Die erste Stunde eurer Kurse wird in der Regel für den Role-Call genutzt, also eine Art Registrierung. In den Introduction Days gibt es mehrere Events, die darauf ausgelegt sind, dass die internationalen Studenten aus unterschiedlichen Ländern sich kennenlernen. Ich habe an allen dieser Events teilgenommen und kann Euch das auch wärmstens empfehlen. Insbesondere beim Welcome Mingle und der Stadtrally konnte ich einige Kontakte knüpfen.

Wie auch in Göttingen, kann man mittwochs (<http://www.pblk.se/>) und natürlich am Wochenende ausgehen. Am Ende meines Aufenthalts hat noch ein anderer Club geöffnet (<https://www.facebook.com/bonnattklubb/>), die Zeiten kenn ich jedoch nicht. Ob Ihr am Wochenende oder unter der Woche ausgeht – in der Regel werdet Ihr viele bekannte Erasmusstudenten treffen. Die Highlights meines Auslandssemesters waren definitiv die Reisen. Bei uns wurde eine Wochenendreise mit dem Schiff nach Helsinki angeboten. Diese hat großen Spaß gemacht. Insbesondere, weil Freitag und Samstag auf dem Boot übernachtet wird, Drinks günstiger sind als in Schweden und der Abend einen dementsprechenden Lauf nimmt.

Die Reise nach Lappland war der absolute Höhepunkt. Obwohl wir Anfang November Pech mit dem Wetter hatten, war es trotzdem eine geniale Erfahrung, Hundeschlitten und Snowmobil zu fahren und generell zu erleben, wie Leute nördlich des Polarkreises leben.

Wir haben noch eine Reise nach Riga unternommen. Diese wurde zwar nicht von der MDH organisiert, es war aber das gleiche Prinzip wie nach Helsinki: Freitag in Stockholm losfahren, auf dem Schiff schlafen, Samstag in Riga nutzen, auf dem Schiff schlafen und Sonntagmittag in Stockholm ankommen.

Uppsala kann ich für einen Tagestrip auch sehr empfehlen, es ist nur eine Stunde mit dem Bus entfernt und hat mehr zu bieten als Västerås.

Göteborg ist ebenfalls eine sehr schöne Stadt. Auch hier lohnt es sich, die Tickets früh zu buchen.

Leider ist es in Erasmus generell so, dass man eher nur mit anderen Internationalen zusammen ist. Der Kontakt zu Schweden kann da schwer werden. Um auch andere Leute zu treffen, kann ich Euch deswegen empfehlen, auch andere als nur die Events für Internationale mitzumachen. Obwohl ich es in Deutschland nicht unbedingt getan hätte, bin ich in Schweden häufiger zu Brettspieltagen gegangen. Auch Events der Kirche sind da interessant um andere Menschen und Nationen kennenzulernen. Auch wenn man, wie ich, nicht gläubig ist.

Fazit

Insgesamt kann ich es euch unbedingt nahelegen, ins Ausland zu gehen. Auch wenn damit erst mal etwas Aufwand verbunden ist, lohnt es sich. Die meisten von Euch werden vielleicht alleine wohnen, aber ohne jemanden zu kennen in einem ganz anderen Land zu sein, ist etwas anderes. Das Stipendium eröffnet Euch die Möglichkeit, verhältnismäßig einfach und mit geringen Kosten Erfahrungen zu machen, auf die Ihr definitiv Euer Leben lang mit einem Lächeln zurückschaut. Schweden ist ein wunderschönes Land und in vielen Hinsichten moderner als Deutschland. Insbesondere die Reisemöglichkeiten und der Kontakt zu so vielen verschiedenen Nationen ist einzigartig.